

Hauser, Wilma

Global Citizenship Education. Impulse für die Erwachsenenbildung

Magazin erwachsenenbildung.at (2021) 42, 6 S.



Quellenangabe/ Reference:

Hauser, Wilma: Global Citizenship Education. Impulse für die Erwachsenenbildung - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2021) 42, 6 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-220409 - DOI: 10.25656/01:22040

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-220409>

<https://doi.org/10.25656/01:22040>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 42, 2021

Erwachsenenbildung in der Weltgesellschaft

Kurz vorgestellt

**Global Citizenship Education
Impulse für die Erwachsenenbildung**

Wilma Hauser



Global Citizenship Education

Impulse für die Erwachsenenbildung

Wilma Hauser

Zitation Hauser, Wilma (2021): Global Citizenship Education. Impulse für die Erwachsenenbildung.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.
Ausgabe 42, 2021. Wien.
Online im Internet: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/21-42/meb21-42.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.
Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Schlagworte: Global Citizenship Education, LehrerInnenausbildung, Erwachsenenbildung

Kurzzusammenfassung

Der Beitrag stellt kurz die Implementierung von Global Citizenship Education in der LehrerInnen-ausbildung der lehramtsausbildenden Institutionen der Steiermark, des Burgenlands und Kärntens vor. Davon ausgehend blickt die Autorin in das Feld der Erwachsenenbildung und schlussfolgert: Impulse für die Erwachsenenbildung können in Ansätzen bereits abgeleitet werden. Als Gesamtkonzept muss Global Citizenship Education aber in beiden Bildungsbereichen noch ihren Stand finden. (Red.)

Global Citizenship Education

Impulse für die Erwachsenenbildung

Wilma Hauser

Lernen und Lehren sollen in einem lebensweltlichen Kontext stattfinden, der über die jeweilige fachliche Wissensgewinnung hinausgeht und gesellschaftliche Themen in den persönlichen Lern- und Entwicklungsraum überführt. Als transversales Thema und international erprobtes pädagogisches Konzept ist Global Citizenship Education dazu geeignet, die Verbindung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Bewältigung komplexer Herausforderungen der globalisierten Weltgesellschaft herzustellen – in Schule, Hochschule und auch in der Erwachsenenbildung.

Global Citizenship Education

Global Citizenship Education (GCED) ist ein multidimensionales pädagogisches Konzept, das Perspektiven für einen angemessenen und nachhaltigen Umgang mit der Komplexität einer globalisierten Weltgesellschaft eröffnet. Mit Start der PädagogInnenbildung NEU im Jahr 2015 wurde Global Citizenship Education als transversales Thema in den Curricula für die LehrerInnenausbildung des Entwicklungsverbundes Süd-Ost (EVSO) verankert¹.

GCED will eine kritische Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen fördern und Menschen darin unterstützen und motivieren, sich auf Veränderungsprozesse einzulassen. Dazu bedarf es der Vernetzung von pädagogischen Konzepten wie des Globalen Lernens, der Menschenrechtsbildung, der Friedenserziehung, der interkulturellen Bildung und

der Bildung für nachhaltige Entwicklung und deren kritische, interdisziplinäre und auf Globalität gerichtete Zusammenschau. Für eine auf nachhaltiges Handeln ausgerichtete globale BürgerInnenenschaft sollen die dafür benötigten kognitiven, sozial-emotionalen und verhaltensbezogenen Fähigkeiten bei den Lernenden initiiert und gefördert werden (vgl. UNESCO 2015, S. 15). Nationale Ausprägungen von „Citizenship“ sollen weiterentwickelt werden. Denn die StaatsbürgerInnenenschaft (Citizenship) legt in einer konventionellen Betrachtungsweise grundsätzlich die Eingliederung in eine Nation und die damit verbundenen Rechte und Pflichten fest. Dadurch werden gleichzeitig jene Menschen exkludiert und von der Möglichkeit der Partizipation ausgeschlossen, die zwar im Nationalstaat leben, aber keine StaatsbürgerInnenenschaft besitzen. Mit dem rechtlichen Status wiederum geht in der Regel ein Zugehörigkeitsgefühl einher, das dann auch

¹ Der Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) setzt sich aus den lehramtsauszubildenden Institutionen der Steiermark, des Burgenlandes und Kärntens zusammen. Die neue LehrerInnenausbildung startete in Österreich 2013 durch Beschluss des Bundesrahmengesetzes (BGBl. I Nr. 124/2013).

Globales Lernen und GCED

Einer der ersten wichtigen Meilensteine in der Etablierung von GCED bildete die Übernahme des Konzeptes im Jahr 2002 durch den Europarat in die Maastricht Global Education Declaration. Weltweite Beachtung fand das Konzept im Jahr 2012, als die „Global Education First Initiative“ des damaligen UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon ins Leben gerufen wurde. Daraufhin erklärte die UNESCO (United Nations Education Scientific and Cultural Organisation) das Konzept zu ihrer pädagogischen Leitlinie. Aktuell findet sich GCED im Ziel Nr. 4 „Hochwertige Bildung“ des UN-Aktionsplans „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ (engl.: Sustainable Development Goals) die 2015 von der UNO beschlossenen wurde (siehe UNESCO 2020).

Globales Lernen und GCED werden oftmals als Synonyme verwendet. Die beiden Konzepte stehen zwar im verwandten Themenzusammenhang und weisen große Schnittmengen auf, sind aber keine identischen Bildungskonzepte. Gregor Lang-Wojtasik führt dazu aus, dass Querschnittskonzeptionen, die die „Überlebensfrage der Menschheit“ zum Inhalt haben (dazu zählt er Globales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, interkulturelle Pädagogik sowie Friedens- und Menschenrechtspädagogik), unter dem Label Global Citizenship Education zusammengefasst werden (vgl. Lang-Wojtasik 2019, S. 9f.).

Das heißt, dass sich Globales Lernen im Allgemeinen darum bemüht, globale Perspektiven im Bildungsbereich zu verankern und Lernangebote bereitzustellen, um die globalisierte Weltgesellschaft in Erfahrung zu bringen. GCED geht einen Schritt weiter, bindet Perspektiven globaler Citizenshipansätze ein und unterstützt eine ganzheitliche Bildung für eine umfassende Transformation der Gesellschaft, die von einer auf Teilhabe und Achtsamkeit basierenden kritischen BürgerInnenschaft getragen wird (vgl. dazu etwa bei Wintersteiner et al. 2015, S. 31; Sant et al. 2018, S. 125). Der Blick der Lernenden auf die globalen Ursachen von ungleichen Lebenschancen soll durch GCED geschärft und der Aufbau von Reflexions-, Urteils- und Handlungskompetenzen unterstützt werden. GCED soll dabei aber nicht die Tradierung eines westlich geprägten Universalismus befördern und damit ungleiche Strukturen und Machtverhältnisse reproduzieren (vgl. dazu Andreotti 2006, S. 44f.).

die Praxis des gesellschaftlichen Zusammenlebens bestimmt (vgl. Wintersteiner et al. 2015, S. 22f.). Nationale Citizenshipkonzepte können folglich bei der Bewältigung von transnationalen Herausforderungen nicht mehr greifen. Neue, erweiterte Konzepte von Citizenship sind zu diskutieren, wie z.B. ein ökologisch orientiertes Weltbürgerrecht (vgl. Bastian 2019, S. 58f.), eine transnationale Staatsbürgerschaft, die auf den Menschenrechten basiert, oder der Ausbau von Global Governance-Strukturen (siehe dazu auch bei Grobbauer 2019, S. 155f.).

Global Citizenship Education in der LehrerInnenausbildung

In alle neuen Curricula im EVSO wurden sechs Querschnittsthemen aufgenommen, die für die Ausbildung von LehrerInnen bildungs- und gesellschaftspolitisch als relevant erachtet wurden. Diese sechs sogenannten „Kernelemente der Profession“ wurden als überfachliche Kompetenzen in allen Studienplänen integriert. GCED zählt ebenso dazu wie die Inklusive Pädagogik (mit Fokus auf Behinderung und Begabung), Diversität (mit Fokus auf

Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität), Sprache und Literalität, Gender sowie Medien und digitale Kompetenzen. Durch die Beschäftigung mit den genannten Querschnittsthemen sollen die AbsolventInnen u.a. Fähigkeiten zur Bewältigung komplexer Anforderungen des Lehrberufes erlangen (vgl. Seel 2014, S. 60). Als „Schlüsselberuf für Staat und Gesellschaft“ erfüllen die LehrerInnen dabei auch grundlegende Funktionen für eine friedliche gesellschaftliche Weiterentwicklung, einen fairen Ausgleich in der Gesellschaft und die Bewahrung politischer Stabilität (vgl. Enzelberger 2001, S. 9). Neben der Einbindung des Konzeptes als Kernelement der Profession und dessen Umsetzung als überfachliches Querschnittsthema haben alle Lehramtsstudierenden im EVSO die Möglichkeit, in den Bachelorstudien im Rahmen gebundener Wahlfächer die Lehrveranstaltung „Global Citizenship Education“ zu belegen. Als Pflichtlehrveranstaltung ist GCED in der Bachelorausbildung zum/zur PrimarstufenlehrerIn in den Schwerpunkten „mutig & fair – Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft stärken“ und „Sprachliche Bildung und Diversität“ verankert, in der Ausbildung zum/zur SekundarstufenlehrerIn als eine verpflichtende

Lehrveranstaltung im Bachelorcurriculum für das Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Lehramtsstudierende für die Berufsschulen absolvieren im Rahmen ihres Bachelorstudiums ebenfalls eine Lehrveranstaltung zu GCED.

Umsetzungsparameter

Zentral ist es, Lernangebote zu schaffen, um das nötige Wissen (z.B. über Flucht und Migration, Menschenrechte, Rassismus, Frieden und Konfliktkultur, Möglichkeiten von Global Governance) zu generieren und zu reflektieren. Die Lernenden sollen die Themen nicht nur im Zuge des gebotenen Inputs in den jeweiligen Lehrveranstaltungseinheiten erfassen, sondern auch durch die Lektüre entsprechender (theoretischer sowie belletristischer) Literatur, durch die Reflexion themenspezifischer Filme, den Besuch einschlägiger Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und durch die kritische Auseinandersetzung mit der medialen Berichterstattung.

Wesentlich ist, den Lernenden Zeit und Gelegenheit zu bieten, die eigene globale Vernetztheit und deren Strukturen zu erkennen und zu reflektieren. Das Erkennen der „eigenen Globalität“ und die Sensibilisierung für globale Zusammenhänge der eigenen Handlungen bilden die Grundlagen für die persönliche Weiterentwicklung. Anhand aktueller Themen- und Problemstellungen sollen – auf Basis des generierten Wissens und auf Basis der „eigenen reflektierten Globalität“, Werte und Einstellungen (mit Hilfe von partizipativen Lernsettings) – persönliche und gesellschaftlich verantwortungsbewusste Handlungsoptionen auf lokaler und globaler Ebene erarbeitet werden.

Eine adäquate Umsetzung von GCED benötigt nicht zuletzt die Ausbildung entsprechender Kompetenzen bei jenen Hochschullehrenden, die im Rahmen der PädagogInnenbildung lehren (siehe dazu auch Strategieguppe Globales Lernen/Global Citizenship Education 2019, S. 20).

Impulse für die Erwachsenenbildung

Sollen die Zielsetzungen von GCED umfassende Wirkung entfalten, gilt es, das Konzept im gesamten Bildungssystem nachhaltig zu verankern

(vgl. Grobbauer 2014, S. 31). Wesentlich scheint es deshalb, dass das an die erste Bildungsphase anschließende Feld der Erwachsenenbildung Formate zur Weiterführung von GCED anbietet.

Die Inhalte, Merkmale, Lernformen und Prinzipien der Erwachsenenbildung (lebenslanges Lernen, selbstgesteuertes Lernen, informelles Lernen, bürgerschaftliches Lernen, globales Lernen, Gender Mainstreaming, Inklusions- und Diversity-Konzepte, Generationensolidarität, Digitalisierungsstrategie) spiegeln wichtige pädagogisch-didaktische und inhaltliche Prämissen der GCED wider. Einen bedeutsamen, bereits bestehenden Baustein für die Verankerung von GCED und für die Ausbildung von MultiplikatorInnen für GCED stellt der Masterlehrgang GCED an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt dar, der bereits zum dritten Mal durchgeführt wird und im Sinne eines „Train the Trainer“-Programmes eine theoriebasierte und praxisorientierte Weiterbildung zu GCED mit Master-Abschluss anbietet.

Als Impuls für eine verstärkte Einbindung von GCED in Angebote der Erwachsenenbildung könnte Folgendes angedacht werden:

GCED könnte verpflichtend in den curricularen Ausbildungskanon von TrainerInnen integriert werden, die an institutionalisierten Erwachsenenbildungseinrichtungen (z.B. bfi, wifl) tätig sind. Dabei sollte eine grundlegende kritische Auseinandersetzung mit (Erwachsenen-)Bildung in der Weltgesellschaft ermöglicht werden, v.a. mit Citizenship-Konzepten, der eigenen globalen Verortung, mit politischem Denken, Migration, Rassismus und Menschenrechten im Kontext globalisierter Arbeitsteilung. Angedacht werden könnte auch, GCED als einen Pflichtgegenstand für eine qualifizierende Zertifizierung und darauf aufbauend für eine Diplomierung im Bereich Training, Beratung oder Bildungsmanagement bzw. Bibliothekswesen (etwa durch die Weiterbildungsakademie Österreich) zu installieren. Überdies sind Angebote im Bereich der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung anzudenken.

Schlussworte

Angesichts des notwendigen gesellschaftlichen Transformationsprozesses ist es von größter Bedeutung,

dass die Umsetzung von GCED in der LehrerInnenbildung mit den entsprechenden (Zeit-)Ressourcen und mit aktuellen Fortbildungsangeboten sowohl für Hochschullehrpersonen als auch für LehrerInnen an Schulen österreichweit forciert wird. Der großen faktischen Bedeutung der Erwachsenenbildung ist es geschuldet, dass auch in diesem Bildungsbereich über eine verstärkte Implementierung des

Konzepts der GCED reflektiert werden sollte; freilich erfordern dabei die im Verhältnis zur hochschulischen (Aus-)Bildung unterschiedlichen Zugänge in der Erwachsenenbildung (insbesondere betreffend Zielsetzungen und Zielgruppen) noch vertiefende Untersuchungen und Analysen, um den Transmissionsriemen der GCED-Vermittlung noch weiter spannen zu können.

Literatur

- Andreotti, Vanessa (2006):** Soft versus critical global citizenship education. In: Policy and Practice: A Development Education Review, Vol. 3, Autumn, S. 40-51. Online im Internet: <https://www.developmenteducationreview.com/issue/issue-3/soft-versus-critical-global-citizenship-education> [Stand: 2021-02-20].
- Bastian, Till (2019):** Antropozän als Transformation – Optionen und Notwendigkeiten eines Weltbürgertums. In: Lang-Wojtasik, Gregor (Hrsg.): Bildung für eine Welt in Transformation – Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, S. 51-61.
- Enzelberger, Sabina (2001):** Sozialgeschichte des Lehrerberufs. Gesellschaftliche Stellung und Professionalisierung von Lehrer/innen und Lehrern von den Anfängen bis zur Gegenwart. Weinheim/München: Juventa.
- Grobbauer, Heidi (2014):** Global Citizenship Education – Politische Bildung für die Weltgesellschaft. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 37 (2014) 3, S. 28-33.
- Grobbauer, Heidi (2019):** Global Citizenship Education als transformative politische Bildung zwischen Theorie und Praxis. In: Lang-Wojtasik, Gregor (Hrsg.): Bildung für eine Welt in Transformation – Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, S. 107-120.
- Lang-Wojtasik, Gregor (2019):** Gesellschaftliche Transformation und transformatorische Bildungsarbeit – einleitende Gedanken. In: Lang-Wojtasik, Gregor (Hrsg.): Bildung für eine Welt in Transformation – Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, S. 7-17.
- Sant, Edda/Davies, Ian/Pashby, Karen/Schultz, Lynette (2018):** Global Citizenship Education – A critical introduction to key concepts and debates. London/New York: Bloomsbury.
- Seel, Andrea (2014):** Die Kernelemente der Profession im Entwicklungsverbund Süd-Ost. In: Pädagogische Hochschule Steiermark (Hrsg.): Bildungs- und Wissensbilanz 2013/14, S. 60-61.
- Strategiegruppe Globales Lernen/Global Citizenship Education (2019):** Strategie Global Citizenship Education/Globales Lernen. Wien. Online im Internet: http://www.globaleslernen.at/fileadmin/user_upload/PDF/Strategie/Strategie_Neu_Jaenner_2019_25012019.pdf [Stand: 2021-02-23].
- UNESCO (2015):** Global Citizenship Education – Topics and Learning Objectives. Online im Internet: <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002329/232993e.pdf> [Stand: 2021-02-23].
- UNESCO (2020):** Bildungsagenda 2030. Online im Internet: <https://www.unesco.at/bildung/bildung-2030/bildungsagenda-2030> [Stand: 2021-02-23].
- Wintersteiner, Werner/Grobbauer, Heidi/Diendorfer, Gertraud/Reitmair-Juárez, Susanne (2015):** Global Citizenship Education – Politische Bildung für die Weltgesellschaft. 2. Aufl. Online im Internet: http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Materialien/GlobalCitizenshipEducation_Final.pdf [Stand: 2021-03-18].



Foto: Martin Größler,
PH Steiermark

Wilma Hauser, Bakk. MA

Wilma.Hauser@phst.at

Wilma Hauser ist Professorin und Leiterin des Fachbereiches „Global Citizenship Education“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt). Sie war fünf Jahre Leiterin des „Zentrums für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ an der PHSt und davor viele Jahre als selbständige Lektorin im Bereich der Erwachsenenbildung sowie als Lektorin an der Fachhochschule Joanneum und der Donau-Universität Krems tätig.

Global Citizenship Education in Teacher Training

Impulses for Adult Education

Abstract

The article briefly presents the implementation of global citizenship education in teacher training at institutions that educate schoolteachers in Styria, Burgenland and Carinthia. Based on this, the author takes a look at the field of adult education and concludes: Impulses for adult education are already beginning to emerge. As a general concept, however, global citizenship education must still find its footing in both fields of education. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783753461724

Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 42, 2021

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

MinR Robert Kramreither (Bundesmin. für Bildung, Wissenschaft u. Forschung)
Dr.ⁱⁿ Gerhild Schutti (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Simone Müller, M.A. (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von AutorInnen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von AutorInnen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at